

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Verf. Mgl. Moeg. 7 N. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittag 12 N. angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Wolfenbutterstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus
Durch die L. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 295.

Dienstag den 22. October

1861.

Dresden, den 22. October.

— Eine bedeutende Feier fand am 16. d. M. statt: es galt die Eröffnung des neuen Bisthum'schen Gymnasiums. Um 11 Uhr Borittag versammelten sich eine große Anzahl der Mitglieder des Bisthum'schen Geschlechts, so wie die Lehrer und Böglinge der Anstalt, um in Gemeinschaft mit vielen hochgestellten Personen so wie den meisten Mitgliedern des Ministeriums des Cultus und des Landesconsistoriums, den Angehörigen des Lehrercollegiums und der Böglinge und andern Freunden und Gönnern der Schöpfung, derselben die Weihe zu geben. Nachdem die Klänge des Choral: „Ich bleib mit deiner Gnade etc.“, gesungen von dem Sängerkorps der Kreuzschule, verklingen waren, erhob sich zuerst der gegenwärtige Administrator der Anstalt, der Herr Kammerherr Graf Bisthum v. Eckardt. Besonders diejenigen, welche das rastlose energische, umsichtige Wirken desselben für die Herstellung der neuen Anstalt zu würdigen im Stande sind, mußten aufs Tiefste ergriffen werden durch die einfache, würdige Weise, mit welcher er, unter Anführung von verschiedenen Stellen aus der Stiftungsurkunde und in Hinblick auf die erhabene Theilnahme Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs und auf die Förderung durch das hohe Gesamtministerium und das des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Hoffnungen begründete, welche sich an diese Feier anknüpfen. Nach ihm erörterte der Rector des neuen Gymnasiums Prof. D. Scheibe, in gediegener lateinischer Rede die Vorzüge, welche geschlossene Anstalten — und eine solche ist das Bisthum'sche Gymnasium im Wesentlichen, ohne Tageschüler auszuschließen — vor andern voraus hätten in Bezug auf das Betreiben der Wissenschaften. Der geh. Kirchenrath D. v. Zobel, I. Commissar der Anstalt, wandte sich gleichermäßen in classischem Latein an Lehrer und Schüler — wie auch der vorige Redner bereits gethan —, um sie auf die ersten Pflichten aufmerksam zu machen, die ihnen der heutige Tag auferlege. Mit einem ergreifenden Gebete wendete sich endlich der erste Religionslehrer, Herr Pastor Michael, an Gott, den Allerhöchsten, um im Namen der Versammlung den Segen derselben für die neue Pflanzung zu erbitten. Gewiß Niemand hat diese einfache Feier verlassen, ohne die tiefsten Eindrücke mit hinwegzunehmen. — Schon am 24. September 1638 unterzeichnete der edle Rudolph Bisthum v. Apolda seine Stiftungsurkunde. Erst vor 33 Jahren trat die Anstalt wirklich ins Leben, im Anschluß an das Blochmann'sche, später Bezzenberger'sche Institut. Wer das Ganze überblickt, kann sich der Meinung nicht verschließen, welche auch der Rector in seiner Rede aussprach, daß der gegenwärtige Administrator als der zweite Stifter derselben betrachtet werden könne. Möge sie, wie der ehrwürdige Stifter es ausspricht, gedeihen zu Gottes Ehre und der Kirchen und gemei-

nen Vaterlandes Aufnehmen“. Sie zählt bereits über 70 Böglinge. (Dr. J.)

— * Öffentliche Gerichtsverhandlungen. Die neulich wegen Nichterscheins des Angeklagten unterbliebene Hauptverhandlung wider Karl Friedrich Ernst Thomas fand am 21. October statt. Genannter Thomas, 18½ Jahr alt, war bisher Schreiber bei einem hiesigen Rechtsanwalt und nahm von diesem, welcher in seiner Eigenschaft als Comité-Mitglied einer Stiftung gedruckte Quittungsformulare derselben besitzt, heimlich ein solches Formular hinweg, unterfertigte es mit dem nur aus der Erinnerung des einß geschrieben gefundenen Namens nachgeschälten Namen eines der Vorsteher dieser Stiftung und schrieb sich selbst somit 50 Thlr. zu gute. Um den Betrag zu erheben, wendet Thomas sich brieflich an einen Kollegen, einen Schreiber bei Herrn Advocat Scheele hier, und dieser Schreiber wiederum giebt die Quittung dem „kleinen Schreiber“ Karl August Bellmann, welcher sich zum hiesigen Banquier Haase verfügt, in der guten Meinung, jenes Schriftstück sei wirklich ächt, den Betrag von 50 Thlr. zu erheben. Der Commis des Hrn. Banquier Haase schickt jedoch, um sicher zu gehen, erst den Markthelfer Friedrich August Haase an erstgenannten Rechtsanwalt zur Erkundigung aus. Der Markthelfer trifft aber den Advokaten zufällig nicht anwesend, kommt mit Thomas selbst in's Gespräch und nimmt schließlich in der Meinung, die Richtigkeit der Quittung bekräftigt gefunden zu haben, letztere wieder mit. Hier sagt nun der Angeklagte aus, er habe unter dem Vorwande, seinem Prinzipal die Quittung erst zur Prüfung vorlegen zu wollen, diese zurückgehalten und sein ganzes Verbrechen noch womöglich rückgängig machen wollen, der Markthelfer sei jedoch mit dem Bemerkten, es werde schon ächt sein, sofort mit dem Falsificat wieder hinweggegangen. Darnach hat Thomas die 50 Thlr. wirklich erhoben und in seinem Ruhen verwendet, indem er sich Hut, Mütze, Schloß, Kleider, Glacéhandschuhe, Borhemden, Busenadel und andere Gegenstände gekauft, auch viel Geld in Restaurationen verthan, beziehentlich mit der Droschke verfahren hat. Einige Thaler hat er auch dadurch verbraucht, daß er Gelder, welche ihm sein Prinzipal früher zum Behufe der Ablieferung an Andere (oder Andere zur Ablieferung an diesen) anvertraut, nicht abgeliefert, vielmehr jetzt erst berichtet hatte. Zur Zeit der Entdeckung des Verbrechens waren die 50 Thlr. vollständig aufgebraucht. Es haben jedoch Verwandte des Angeklagten nachträglich die ganze Summe an die Stiftung abbezahlt, wo denn als selbstverständlich anzunehmen ist, daß der eigentliche Verletzte, Herr Banquier Haase, seinen Verlust ersetzt erhalten hat. Seinem Prinzipal gegenüber hat der jugendliche Verbrecher übrigens ein reumüthiges Geständniß abgelegt, ein doch einigermaßen

zu seinen Gunsten sprechender Umstand, dessen selbst die Staatsanwaltschaft nicht uneingedenk sein mochte. Auch die Vertheidigung wies darauf hin, daß bei Thomas nicht berechnende Bösartigkeit, sondern nur jugendlicher Leichtsinns als die Triebfeder seines durch Urkundenfälschung bewirkten ausgezeichneten Betruges anzunehmen sei. Mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter erhielt Karl Friedrich Ernst Thomas die relativ geringe Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten Arbeitshaus auferlegt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 23. d. Mts. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Johann Carl Friedrich Schuster wegen Betrugs. Vors.: Gerichtsrath Gross.

— Herr D. Richter, früher Herausgeber der „Blume“, begann seit dem 2. October (jede Mittwoch) wieder seine naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Unterhaltungen. Das Thema der ersten war: Störungen und Ordnung in der Natur; das der zweiten: Störungen und Ordnung unter den Staaten und Völkern europäischen Stammes. Seit Copernicus (1543), sagte der erste Vortrag, d. i. seit der Erkenntniß der wirklichen Naturgesetze, leben wir weit unbesorgter vor allen Störungen in der Natur; auch unser Ableben dürfen wir nicht als eine Störung unseres Seins fürchten. Den Beweis für Unsterblichkeit und Vergeltung begründete er auf Sprache, Endlosigkeit der Zahl und Causalnexus. — In der zweiten besprach er die Befürchtung so Mancher (z. B. Niebuhr's) eines Rückgangs der gegenwärtigen Civilisation. Ein solcher sei jetzt nicht nur nicht vorhanden, sondern überall nicht möglich, wo Regierungen und Völker die naturgemäßen politischen Associationen — Gemeinde, Staat und Union — ordnen und bessern, oder, wo sie noch fehlen (wie Unionen), einführen, wie das seit Washington (1783) mehr und mehr in Ländern aller Staatsformen geschehen sei; denn keine derselben, weder die absolute oder constitutionelle Monarchie, noch die aristokratische oder demokratische Republik, hindern die Verbesserung des Gemeinde- und Staatswesens und die Begründung von Unionen oder Bundesstaaten. Wo aber das geschehe, da finde Fortschritt in allen Dingen und kein Rückschritt statt. — In dem dritten Vortrage theilte er die neuesten Meinungen über die Kometen mit, nach vorgängiger Darstellung dessen, was man jetzt unter Aether, Moleculen und Polarisation des Lichtes versteht.

— Nicht abzuweisende auswärtige Engagements nöthigen Fräulein Marie Bied, mit Dank für zahlreiche Unterschriften, ihre angekündigten 3 Soireen für ausgewählte Clavier- und Gesangsmusik um einige Monate zu verschieben.

— Das Concert des Dresdner Liederkreises am verfloffenen Sonnabend gab dem im Saale des Lindner'schen Bades versammelten Publikum Gelegenheit, beim Vortrage einiger patriotischer Gesänge durch lauten Beifall den Gefühlen Ausdruck zu geben, welche im jetzigen Zeitrome häufiger zu Tage treten. Der Anacker'sche „Bergmannsgruß“ wurde in seinem declamatorischen Theile von einem Herrn Schwerdgeburth recht verständlich und klar vortragen, und ebenso ließ die gesungene und instrumentale Ausführung nichts zu wünschen übrig. Der Vortrag des Concerts war ein für die Zwecke des Musikervereins immerhin lohnender.

— Das Durchgehen der Pferde hat schon vielfaches Unglück anrichtet und so manches theure Menschenleben gefordert. Es ist zu verwundern, daß zur Verhütung dessen man in Deutschland nicht das in Rußland übliche Verfahren anwendet, welches stets vom besten Erfolge war. Dort ist nämlich an dem Halse eines jeden Wagenpferdes eine starke Schnur oder ein zweiter Riemen angebracht, also eine Art Schlinge, an welcher ein Paar Bügel befestigt sind, die über das Spritzleder geworfen werden, aber so, daß sie sofort ergriffen werden können. Wenn nun die Pferde scheu oder auch nur unruhig werden, so faßt der Kutscher in diese Bügel und zieht damit dem Pferde die Gurgel zu, daß es des Athemholens beraubt wird. Das wüthendste Pferd wird auf diese Art zum Stillstehen gebracht, ohne daß es umfällt oder auszuschlagen wagt. Einsender dieses sah im Jahre 1813 einen russischen Offizier, der dies Verfahren mit Erfolg an den zwei Pferden eines deutschen Deconomen anwendete. Es gingen diese

Pferde stets durch, wenn nur mit der Peitsche geklatscht wurde, aber nur ein Ruck und sie standen wie angenagelt. Ich wendete später die Sache bei meinem Reitpferde an, indem mir die angebrachte Schlinge im Stalle gleich als Halfter diente. Natürlich war ein Knebel angebracht, den ich durch die Schlinge schob, damit sie sich im Stalle nicht ziehen konnte. Also einfach und doppelt zu empfehlen, vorzüglich in Städten, wo das Militär sich der Trommeln bedient, welches Geräusch anfänglich die Pferde gar nicht vertragen wollen. Erst neulich ereignete sich in einer schlesischen Garnisonstadt ein höchst betrübender Vorfall dieser Art.

— Ein Geschäft, was nicht alle Tage vorkommt, wurde kürzlich gemacht. Ein Dresdner Industrieller hatte mit einem Stubenmädchen in einer benachbarten Stadt eine siebenjährige Bekanntschaft, und waren Beide bereits zweimal aufgeboten, als ein in demselben Orte wohnender Schnittwaarenhändler (auch länger mit besagtem Mädchen bekannt) dieselbe dem Bräutigam gegen ein Abfindungsquantum von 700 Thalern nebst Ausstattung förmlich abkaufte und zum Besten des Industriellen wirklich erhielt. Dieser wird sich vermuthlich eine Andere nach seiner Wahl suchen, und somit ist das europäische Gleichgewicht wieder hergestellt.

— In dem Schaufenster des neu etablirten Chocoladen- und Pfefferkuchengeschäfts von D. Rüger am Altmarkt (Schreiberberggasse) ist eine Dampfhochofdruckmaschine von ca. 1 Manneskraft aufgestellt, welche die Bearbeitung und Zerreibung der Cacaobohnen zu Chocolate zc. im verjüngten Maßstabe darstellt. Mit regem Interesse ist stets um das Fenster ein schaulustiges Publikum versammelt.

— Ein gewaltiger Stein fiel gestern einem jungen Manne vom Herzen, als er zu dem Kassirer B. an einer hiesigen Bahnhofs-Expedition kam und diesen dringend bat, nachzusehen, ob er am Tage vorher nicht 4 Thaler Ueberschuß gehabt, da er ihm aus Versehen zur angegebenen Zeit einen Fünfthalerschein statt eines Einthalerscheines bei Entnahme eines Billets gegeben. Ohne die geringsten Umstände griff der freundliche Beamte in die Kasse und übergab dem jungen Manne die 4 Thaler, da er den Ueberschuß bereits gefunden und bei Seite gelegt hatte. Dank und Anerkennung solcher Coulanz.

— Die freie Konferenz sächsischer Geistlichen, welche bereits zweimal in Meißen getagt hat, ist noch einmal in diesem Jahre in Zwicau zusammengetreten. Es hatten sich dazu an 100 Geistliche aus allen Theilen des Landes eingefunden. Die Versammlung fand am 14. Oct. Abends im Saale des Gasthauses „zur Lanne“ statt, und es trug Kirchenrath Mey aus Dresden einen interessanten Aufsatz über die angeforderte Revision der lutherischen Bibelübersetzung vor. Die Hauptversammlung, welche im Saale der Bürgerschule abgehalten wurde, eröffnete Professor D. Brückner aus Leipzig mit Gebet und einer Ansprache, worauf verschiedene Mittheilungen folgten. Der Vortrag über den göttlichen Charakter der Offenbarung von Pastor D. Franke aus Bockwa reichte sich daran. Hierauf trug Pastor Lic. Schweinitz eine Anzahl Thesen über Bedürfnis und mögliche Ordnung einer Beihilfe für das geistliche Amt aus der Gemeinde vor, dem eine längere Debatte folgte. Der letzte Theil der Tagesordnung: Vortrag des Superintendenten D. Lechler aus Leipzig über die Stellung der Geistlichen zur Politik, wurde in der letzten Abendversammlung besprochen, die dann mit Gebet beschlossen ward. Die gesammten Verhandlungen durchwehte ein frommer und orthodoxer Geist.

— Es war ein langer, langer Zug, der vorgestern Nachmittag mit klingendem Spiele (3 Musikchöre) und fliegenden Fahnen (16) unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung durch die Straßen Leipzigs hinaus nach Rödern zog. Die Turner der Stadt und der benachbarten Landturmgemeinden (Cohlitz, Reudnitz, Lindenau, Stötteritz, Thonberg, Rödern, Connewitz zc.) feierten dort das Andenken an die Leipziger Schlacht. Gegen 1500 mögen ihrer wohl gewesen sein, um Vieles größer die Zahl Derer, die mitzogen. In Cohlitz und Rödern waren Ehrenporten gebaut, flaggten Turner-, sächsische und deutsche Fähnlein draußen auf freiem Felde, in der Nähe des Denksteins, der an den 16. October 1813 erinnert, fand die Feier

hatt. Dort sprach D. Obz aus Lindenau vor der mit Fahnen geschmückten Tribüne über die Leipziger Schlacht: „Nicht um den Sieg über Frankreich zu feiern, sind wir hierher gezogen; die Völker verbrüdernd sich; die Liebe zu einem großen freien Vaterlande, die sich an die Leipziger Schlacht knüpft, befeuert uns.“

— Die „Leipz. Nachr.“ bringen folgenden Weisheitswandel: Am vorigen Freitag gegen 6 Uhr trat an den Verkaufstand einer Händlerin aus Clausthal, welche auf dem Augustusplatz in Leipzig mit gefalteten Decken feilhält, ein anständig gekleidetes Frauenzimmer in den 20er Jahren, handelte für ungefähr 7 Thaler Waaren ein und bat endlich die Verkäuferin, unter dem Vorgeben, daß sie das nöthige Geld zu sich zu stecken vergessen habe, sie möge ihr ihren kleinen Knaben, den sie in der Bude hatte, mitgeben, damit dieser ihr die gehandelten Decken nach Hause tragen und den Betrag dafür gleichzeitig in Empfang nehmen könne. Die Verkäuferin ging auf diesen Vorschlag ein, übergab die Decken mit der nöthigen Anweisung ihrem Knaben, worauf sich die Einkäuferin mit letzterem entfernte. Sie hat nun ihren Weg nach dem oberen Park zu genommen, ist in ein dort gelegenes Haus 3 Treppen hoch hinaufgegangen, hat daselbst unter dem Vorgeben, die Schlüssel zum Vorsaale vergessen zu haben und in einer Wohnung eine Treppe tiefer holen zu wollen, dem Knaben die Decken abgenommen, um dieselben den Mietheleuten, wo sie die Schlüssel liegen habe, zu zeigen, und sich entfernt, ihr Versprechen aber, bald wiederkommen, natürlich nicht gehalten, so daß der arme Junge nach länger als einmündigem Warten endlich seinen Posten verlassen und ohne Decken, aber auch ohne Geld zu seiner Mutter zurückgekehrt ist, die die darauf folgende Erzählung nicht gerade als Beweis der Pflichtigkeit ihres Sohnes angesehen und deshalb auch nicht besonders nachsichtig aufgenommen haben soll.

Tagesgeschichte.

In Mainz hat sich am 18. October zwischen 3 und 4 Uhr ein Ereigniß zugetragen, das, wenn es zu anderer Zeit eingetreten wäre, leicht sehr verderblich hätte werden können. Der große Saal des „Pariser Hofes“ liegt in Schutt und Trümmern. Der über diesem Saal vorhanden gewesene, geräumige Speicher war von einer Grobhandlung kürzlich zu dem Zweck gemiethet worden, ihn mit Frucht zu beschütten. Wie man hört, habe das Gebäude die ihm aufgebürdete Belastung von 1200 Centner Weizen, die bereits aufgeschüttet gewesen, nicht tragen können. Genug, es trat eine Katastrophe ein. Um die oben genannte Zeit, als sich eine ungeheure Staubsäule einigermaßen verzogen hatte, erblickte man etnen aus Holztheilen und Mauerwänden bestehenden Schutthaufen. Der Speicher war herunter gebrochen und hatte sogar noch den Saal theilweise bis in die im Parterre vorhandenen Stallungen und Remisen hinein durchgeschlagen. Daß bei diesem furchtbaren Ereigniß die angrenzenden Gebäude mehr oder weniger mit berührt wurden, läßt sich leicht denken. Das ganze Chaos, in welchem große Weizenvorräthe zu Gesicht kommen und mächtige Holzbalken wie Streichhölzchen gebrochen sind, ist einzig nur annähernd mit den Zerwürfungen zu vergleichen, die der 18. November des Jahres 1857 am Anfang des alten Köstrichs zeigte.

Italien. Das „Siecle“ veröffentlicht folgendes vom 7. d. datirtes Schreiben, welches eine große Anzahl Arbeiter von Paris an Garibaldi gerichtet hat: „An den General Garibaldi, den Befreier Süditaliens. General! Wir denken oft an Sie, und mehr wie gewöhnlich denken wir heute daran, daß heute der große Jahrestag des 7. Septembers ist. Wir sind mit Freude ihren glorreichen Heldenthaten von Varese und Como und mit innerer Erregung ihrer bewundernswürdigen Expedition nach Sicilien gefolgt und haben mit Begeisterung Ihren siegreichen Einzug in Neapel begrüßt. Unser einziger Kummer ist, daß wir uns nicht bei Ihnen auf den Schlachtfeldern befinden konnten. Glücklicher als wir, haben unser alter Vertreter De Flotte und unser Kamerad Alexander Laroche, Schreinergefell, als Helden für Ihre erhabene Sache, die auch die unsrige ist, zu sterben gewußt. Der beste Wunsch, den wir heute für Sie thun können, ist, daß Rom in kurzem Italien zurückgegeben werde, und daß Sie Venedig wieder nehmen

würden. Glauben Sie, daß dieses allen französischen Herzen die größte Freude verursachen würde. Im Namen aller unserer Gefährten.“ (Folgen die Unterschriften.) — Garibaldi hat auf diese Adresse, nach dem „Movimento“ von Genua folgendes geantwortet: „An die Arbeiter Frankreichs! Dank, edle Kinder der Arbeit und der Production, Dank für Eure hochherzigen Worte der Sympathie und Brüderlichkeit. Oh, wir wissen es wohl, daß Eure Wünsche für Italien aufrichtig und uneigennützig sind, heute gerade so, wie damals, als Ihr Eure brave Armee, die uns zur Hilfe gegen den Unterdrücker heranzog, mit Eurer Begrüßung. Wir wissen wohl, daß Euer Herz vor Freude über den Sieg des Volkes über den Tyrannen erbebt und daß, wenn unsere Reihen nicht durch die Menge Eurer muthigen Landleute verstärkt wurden, die Ursache davon abermals jenes Verhängniß war, das auf dem größten Theile der Nationen Europa's lastet und sie scheidet, während sie auf dem natürlichen Wege des Fortschrittes sich zu einigen und sich in eine Familie zu verschmelzen streben. Jedoch haben Despotie, Laroche und eine Menge Eurer Tapferen mit ihrem Blute auf dem Schlachtfelde das unvergängliche Band befestigt, das nunmehr zwei Völker verknüpft. Ja, die Nationen wollen sich verständigen, sie wollen die Bruderschaft aller; die Despoten wollen sie nicht. Als heiliges, unwiderrüfliches Geseß, als göttliches Wort Jesu Christi liegt sie im Bewußtsein der Welt; sie ist das höchste Streben der leidenden Racen, und die heuchlerische Selbstsucht der falschen Größen dieser Welt schaut unter ihrem Bleibute hervor störrisch auf sie hin und erregt durch Lüge und Verderbtheit alle Art von Hindernissen gegen ihre Verwirklichung. Wir verlangen Arbeit, Brod und Nächstenliebe, und man antwortet uns: Büchsen, Bomben und Panzerschiffe, als sei Vernichtung das einzige Mittel der Verständigung. Harret immerhin aus, meine Freunde! Es ist Thatsache, daß Europa niemals so sehr das erhabene Schauspiel der Annäherung der Menschen darbot, wie heute. Ein Rothschrei, der aus einem der Winkel dieser alten Weltbeherrscherin ertönt, klingt in den Herzen der Masse fort, und vor ihrem allmächtigen Rufe des Unwillens hebt der barbarische Autokrat zurück. Die Haynau's des Despotismus werden nicht straflos vor den Arbeitern Europas erscheinen, und die Spur ihrer Verbrechen ist unauslöschlicher, als die des Glühens, Garibaldi.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine ächte Redacteurshochzeit ist vor einigen Tagen in Prag gefeiert worden. Der Bräutigam ist Redacteur (Herr Emanuel Melis, Redacteur des „Dalibor“), die Braut ist Redacturin (Fräulein Antonie Rörchner, Redacturin der „Lada“), die Trauung vollzieht ein Redacteur (Kanonikus P. Stule, Redacteur des „Bozor“), der Brautsführer ist ein Redacteur (D. Julius Gregor, Redacteur der „Morodni Listy“), und die Trauungszeugen sind Redacteurs (J. U. C. Bawra, Redacteur des „Glas“, und Red. D. Gregor, Redacteur der „Biva“).

* In Dessau erregt allgemeines und schmerzliches Aufsehen der am 7. October durch eigene Hand erfolgte Tod des herzoglichen Cabinetssecretärs Hauptmann a. D. Matthäe. Schon seit längerer Zeit kränklich und leidend war er in der letzten Zeit äußerst schwach und bettlägerig geworden, und es hatte sich seiner eine krankhaft schwermüthige Stimmung bemächtigt. Da besiel ihn plötzlich ein hoher Grad nervöser Aufregung; der bis dahin kraftlos Darniederliegende sprang aus dem Bette und griff im Nu nach einem nebst anderen Waffen an der Wand hängenden Dolche. Die allein anwesende und sich eines solchen Unglücks natürlich nicht versehende Gattin desselben sprang, ohne daß irgend Jemand ihren Hilferuf vernommen, hinzu und suchte ihm den Dolch zu entwenden; dem Unglücklichen gelang es leider jedoch in der schrecklichen Aufregung, seiner Gattin, indem er ihr die Hand stark verwundete, den Dolch zu entreißen und ihn sich blühschnell in das Herz zu bohren. Die sofort Seiten des herzoglichen Staatsministeriums angeordnete genaue Revision der von dem Verunglückten verwalteten herzoglichen Fideikommisskasse hat diese in der besten Ordnung gefunden, und es liegt auch nicht der mindeste äußere Anlaß zu diesem bedauerlichen Todesfalle vor.

Hohe Inserat-Preise. Gegenüber dem vereinzelten Klagen über den hohen Preis der Annoncen mag die Notiz interessant sein, daß für eine Seite in dem Schillings-Katalog der Londoner Ausstellung von dem Uhrenfabrikanten Bennett tausend Pfund Sterling, und für zwei andere Seiten von einem Musikalienhändler und einer Lebensversicherungsgesellschaft je 600 Pfund Sterling bezahlt worden sind.

Crinoline-Unwesen. In der Londoner Vorstadt Holloway ist wieder ein Mädchen durch ihre Crinoline verbrannt. In Plymouth ging eine Dame in weiter Crinoline an einem 71 jährigen Invaliden vorbei, faßte ihn mit dem untersten Eisenreif und warf ihn auf's Pflaster, so daß er an zwei Stellen das Bein brach. Sie ist gerichtlich zum Schadenersatz verurtheilt worden. Wann wird das Crinoline-Unwesen endlich aufhören?

Die deutsche Fahne, welche von der Polizei in Königsberg emisernt war, ist auf Befehl des Königs am 16. wieder aufgepflanzt worden. Eobliche Polizei hat nebenbei ein Mäuschen erhalten, wie sich gebührt, sie wird künftig nicht allzu amtseifrig sein.]

Briefkasten.

Uebertriebene und unzeitige Lobeserhebungen machen weder demjenigen Ehre, der sie ertheilt, noch dem, der sie empfängt Eben so Kommer Zwei. Das hüße die Hummeln ehren und die Bienen beschimpfen. — Aus diesem Grunde legten wir das Manuscript zurück

Stadtpostbrief folgenden Inhaltes: „Arge Dhandlung er-

fährt jetzt die kleine plauensche Gasse. Abgesehen davon, daß die Aufreißung der Straße und Abbröckelung in die Ausziehhzeit fiel, wo den Engpass kein Möbelwagen passieren konnte und den Wieselenten doppelte Kosten verursacht wurden, kommt noch ein Uebelhand. Die großen gewaltigen Steine zum Schließenbau werden erst dort ausgehöht und man fragt: ist die kleine plauensche Gasse ein Arbeitsplatz für die Steinmeggesellen? Warum geschah diese Arbeit nicht schon am Ufer? Abgesehen von der Hämmererei und dem Staub ist die Passage total gehemmt, Kohlenwagen müssen an der Josephingasse abgeladen werden. Wir Alle setzen unser Vertrauen auf die Dresdner Nachrichten und bitten um Abdruck dieser Zeilen.“ — Sei hiermit geschehen.

in M. Allerdings zählt unser Blatt auch dort viele Leser, das Geschehene aber steht nicht vereinzelt da. — Die Polizeianstalten in manchen Städten lassen sich mit den Klappermühlen auf den Klatschbäumen vergleichen; sie stehen still, wenn das Geräusch zur Verjagung der Mäcker am nötigsten wäre und machen einen großen Lärm, wenn wegen des heftigen Windes kein Sperling kommt.

Drei Stadtpostbriefe, angeblich von Abonnenten. — Der Erste verlangt für unser Blatt ein Papier wie es die „Gartenlaube“ brinat. Also täglich einen Belinbogen und dieß für vierteijährlich 20 Rgr. Der Zweite will größeres Format mit Illustrationen, wie stiegende Blätter und Kladderadatsch Alles vierteijährlich für 20 Neugroschen, und ein weiser Salomo, Nummer Drei, ertheilt uns den guten Rath, für die Sonntagsbeilage eine Novellen-Concurrenz à la Poyne in Preisen von 200, 100 und 75 Thaler auszusprechen. — Alle Welt weiß, wech ein wüthendes Verlangen uns besetzt, die Wünsche unserer verehrten Abonnenten zu erfüllen. Nächstens empfängt jeder zufriedene Leser früh mit dem Exemplar ein frisches Knackwürstchen, zu Ostern einen schwarzen Brack und zu seinem Geburtstag ein Paar silberne Löffel. Mehr kann man nicht verlangen.

Die Redaction.

„Sachfengrün.“ Preis pro Quartal 20 Rgr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an

Von meiner als vorzüglich anerkannten und nach ärztlichen Vorschriften angefertigten

Ricinusöl - Pommade

haben nur nachverzeichnete Herren Niederlage:

- | | |
|--|--|
| Für Dresden: Hr. Rsm. Hermann Koch am Altmarkt; Hr. Rsm. Melzer, Ostallee 28; Hr. Rsm. Herrmann am Elberg; Hr. Rull, Spotergasse; Hr. Bürgau, Prager Straße; Hr. Rehsfeld, Neustadt, Hauptstraße 24; Hr. Schwebgenburth, Rosengasse 14; Hr. Süßmilch, Siltengasse 9 pt | • Weissen: Hr. Friseur Weiße |
| Für Leipzig: Hr. Kaufm. C. W. Werl | • Glauchau: Hr. Kirchof. |
| • Chemnitz: Hr. Rsm. C. W. Schwarz. | • Loschwitz: Hr. Kaufm. Melzer. |
| • Bauen: Hr. Kaufm. J. G. Richter. | • Schandau: Hr. Carl Zeise. |
| • Zittau: Hr. Kaufm. C. W. Büschel. | • Königstein: Hr. Rsm. Herrmann. |
| • Freiberg: Hr. Rsm. G. R. A. Bauer. | • Wehlen: Hr. Rsm. S. Richter. |
| • Löbau: Hr. Buchbändler Dümmler. | • Dippoldiswalde: Hr. Rsm. Linke. |
| • Annaberg: Hr. Rsm. König. | • Großenhain: Hr. Coiffeur D. Rathes. |
| | • Zwickau: Hr. Rsm. Anton Baner. |
| | • Plauen i. B.: Hr. Rsm. Emil Weise. |
| | Für Berlin: Hr. Rsm. Gustav Baum u. R. Rsm. G. A. Knorr. |
| | • Königsberg: Hr. Ed. Breitenberg. |
| | • Breslau: Hr. L. W. Eggers. |
| | • Belgern: Hr. Jul. Friedr. Walther. |

Robert Süßmilch in Pirna.

!! Moritz Schüller !!
Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- u. Silberwaaren einer gütigen Beachtung. Geehrte Aufträge bis zur kleinsten Reparatur werden auf's Sorgfältigste und möglichst billig ausgeführt. — Einkauf von Juwelen, Gold und Silber zu den höchsten Preisen.

Nr. 14. Schloßstraße Nr. 14.

Ecke des Taschenbergs.

Ein Logis ohne Reubeln von 1 Stube und 2 Kammern wird zu Neujahr Neustadt am Markt Nr. 11, 3. Etage miethfrei.

Weingefässe 2-, 4- u 6-Eimer-Stücke, sind sehr billig zu verkaufen. Vor dem Ram-

Hausverkauf.

Ein schönes Haus, verbunden mit Restauration, ist sofort zu verkaufen oder auf ein hübsches Landgut zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Kassche**, Töpfer-

Ein herrschaftlich gebautes, mit vielen großen Räumen, sowie den nöthigen Piecen für Dienerschaft bietendes, mit Schiefer gedecktes Haus an der Brücknäh, der angenehmsten und gesündesten Lage der Stadt, soll verkauft oder an eine Herrschaft vermiethet werden.

Etwaige Wünsche können bei dem noch nicht ganz vollendeten Ausbau jetzt noch berücksichtigt, auch Stallung und Remise mit angelegt werden. Geehrte Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter S. 10. abzugeben.

Eine schöne, große, fast neue **Koch- und Bratmaschine** ist zu verkaufen **Pragerstraße Nr. 44 Parterre, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.**

Thaler Belohnung erhält, wer eine hellbraun gestreifte Rahe, die sich verkaufen, Stallgäßchen Nr. 1, 2. Etage zurückbringt.

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres Neustadt mitte Sandbude bei Rad. Gutten.

Tetschner Weizenmehl feinste Qualität empfiehlt **Bruno Zische, Camenzerstraße.**

100 Thlr. werden gegen ganz genügende Sicherheit bei monatlicher Abzahlung zu erborgen gesucht. Auch wird noch ganz sichere Bürgschaft geleistet. Gef. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre R. Nr. 100 abzugeben.

Geräucherten Lachs, à Pfd. 18 Rgr. **Nordische Anchovis** empfiehlt



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten morgen Mittwoch den 23. October.

Von Dresden fr. 7, Vorm. 9^{1/2}, Nachm. 3^{1/2} nach allen Stationen bis Meissen und Riesa, zum Eisenbahn-Anschluß.
Dresden, den 22. October 1861.

Die Direction.

Preis 5 Ngr.

Freiberger Bergkalender

Überall zu haben.

Kunstablagen: 1) Der Bergmann in der Grube, Zeichnung vom Professor Ed. Heuchler (feinster Stahlstich); — 2) Das alte Handwerkleben, Darstellung der Lehrlings-, Gesellen- und Meisterjahre eines Innungsmeisters aus alter Zeit (17 Bilder in Lithographie). — Erzählungen, Gedichte zc.: Eine Nacht am Gellert-Denkmal zu Leipzig, Novelle von Theodor Apel; Der Waldwärter und sein Sohn, Erzählung von Fr. Kubojak; — Erzgebirgische Landschaftsbilder; — der Dom zu Freiberg zc.



Privat-Reitbahn

von

Grasselt & Schwender.



Dem reitlustigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß von jetzt an in den Abendstunden zu jeder beliebigen Zeit bei Gasbeleuchtung sowohl für Damen, als auch für Herren Unterricht erteilt wird, sowie auch auf Verlangen

Manevres und Quadrillen

einstudirt werden. — Die Reitbahn ist durchweg neu restaurirt und der Stall mit mehreren gut geschulten Pferden remontirt. Auch sind unsere Räumlichkeiten so eingerichtet, daß wir Pferde in Futter, Zureiten und Correction nehmen können, wobei wir die billigsten u. solidesten Preise stellen.

Emmerich's Kleider-Magazin zur Saxonica

On parle français. Postplatz No. 1. English spoken.

empfeht sein großes Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel in allen möglichen Stoffen und nach neuesten Façons gefertigt. Die Preise sind so gestellt, daß jeder Käufer wider sein Erwarten befriedigt wird.

Winter-Paletots und Röcke, Fracks und Gehröcke, Jagdröcke und Joppen, Schlaf- und Morgenröcke, Hosens aller Façons, Westen aller Art, Shawls, Schlipse, Cravatten zc.

Damit jeder sich Beehrende sich des guten Passens überzeugen kann, ist ein Ankleidezimmer reservirt.



Soeben erschien bei Unterzeichnetem und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der dynamische Kreis.

Die natürliche Reihenfolge der Elemente und zusammengesetzten Körper als Resultat der Beobachtung ihrer dynamischen Wirksamkeit von

Johann Karl Bähr.

Dritte oder Schluss-Lieferung, broch hoch 4., 15 Bogen stark mit 21 lithogr. Tafeln und 113 Holzschritten.

Preis 3 Thlr. 15 Ngr.

Das ganze Werk complet in einem Band brochirt kostet 10 Thlr. 15 Ngr.

Nachdem der Herr Verfasser in der Schlusslieferung auch das Instrument selbst offenbart hat, durch welches ihm diese wichtigen Entdeckungen gelungen sind, wird nun dieses Werk unter allen Naturforschern, Physikern, Chemikern, überhaupt allen Naturfreunden das größte Aufsehen machen, ja es werden in Folge dessen bei vielen Bähern der Naturwissenschaft ganz andere Anschauungen Platz greifen müssen.

Der Apparat selbst ist einfach und so deutlich beschrieben, daß Jeder sich denselben leicht herstellen und die Experimente selbst machen kann.

Woldemar Lürk's Buchhandlung, Wilsdr. Str. No. 29.

Totaler Ausverkauf

en gros & en detail

von sämtlichen couleurtten Waaren.

als: couleurtte Bänder, couleurtte seidne Stoffe, couleurtte Sammete, couleurtte Peluche u. mehrere andere couleurtte Artikel.

Preise bedeutend ermäßigt.

Heinrich Schrote, r, l'Europe.

Eine große Partie reine

Pfälzer-Cigarren

ausgezeichnet, durch gute Arbeit und schönen weißen Brand verkaufe das Ristchen 1 Thlr.

Gebäckene Pflaumen und Kirschen

große, süße Frucht, verkaufe ich zu den billigsten Preisen

Bruno Nische

Frischen Most

empfeht die Belkhandlung und Weinprobe von Carl August Wolf

Milli-, Apollo-, Stearin-, Paraffin- und Melissinkerzen,

sowie verschiedene **Haussais** von vorzüglicher Güte und billigsten Preisen empfiehlt
Hauptstraße Heinrich Schmidt, Hauptstraße Nr. 11.

NB. Schriftliche und mündliche Aufträge von 15 Ngr. an werden für hier am Platz auf Verlangen franco ins Haus geliefert.

W. K. Seeger empfiehlt verschiedene u. Landweine besonders in großer Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Weinhandlung in weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. an gr. u. an detail Nr. 12.

Möbelcattun

in außerordentlich großer Auswahl und schon von 3 Ngr. an, (darunter eine billige Partie austrangirt (die Elle zu 3, 3½, 4, bis 5 Ngr.) empfiehlt

Adolph Renner,

Altmarkt Nr. 9, Ecke der Badergasse.

Camisöler in Seide, Wolle, Baumwolle, Unterbeinkleider, Jagdstrümpfe, Kinderkleider, Ueberzieher, Fanchons, Shwals, Gamaschen, Kniewärmer und Leibbinden

empfehlen zu den billigsten Preisen

Heinrich Müller,
Hauptstrasse No. 30.

Die Dünger-Export-Anstalt

(an der äußeren Königsbrückerstraße)

empfehlen sich zur Beforgung der Grubenräumung und wird dieselbe nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe stets prompt und zweckmäßig ausführen. Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen und zwar:

in Altstadt: bei Herrn Kaufmann **Schreiber, Schloßstraße 28,**
Grahner, Wildstrufferstraße,
Zeller, Landhausstraße 1,
Gündel, Annengasse 27,
Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz;

in Neustadt: bei Herrn Kaufmann **Wollmann, Hauptstraße 28**
 niederzulegen, oder auch pr. Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Gottbelf Bursche.

Carl Louis Gläser

Kunstschleier

in Dresden, Waisenhausstraße 22, empfiehlt eine große Auswahl von Toiletten aller Art, als Spiegeltoiletten, Cigarren- u. Tabaklästchen, Schmuck u. Arbeitslästchen, Thee- u. Zuckerboxen etc., sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel vom Feinsten bis zum Geringsten und verspricht die möglichst billigen Preise.

Webergasse Nr. 16

(Stadt Meissen).

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 befindlichen Lokale kaufe und verkaufe ich stets altes Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Messing, Zink, Hädern, Knochen, Malalatur, Papierspäne, Flaschen, alte Gläser etc.

J. Reinhard, Webergasse Nr. 16.

Die mechan. Werkstatt

von **H. Hugo Müller, Stiftstraße 10,**

empfehlen Nähmaschinen

neuester Construction in verschiedenen Größen Bei billigen Preisen wird für solide Arbeit garantiert.

Kieler Sprotten,

in schöner, fetter Waare empfang und empfiehlt **Ludwig Wagner,**
Königsstraße 7a., Ecke der Birkenstraße.

Frische Krabben,

" Sprotten

empfang und empfiehlt **August Schreiber, Schloßstraße 28.**

Nur an der Firma kenntlich und großen Auswahl.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein vollständig in den neuesten Facons reich fortirtes Lager von Wintermützen für Herren und Knaben, als auch von Negligée-Mützen, für Weihnachtsgeschenke sehr passend, Türkische Fez zu sehr billigen Preisen.

NB. Wattirte Mützen von 7½ Ngr. an.

Stand: Augustusstraße der Musikalienhandlung des Herrn **C. A. Klemm vis-à-vis.**

Ergebenst

Morig Berger

aus Leipzig

Brod,

1. Sorte, feines Lockwitzer à Pfd. 11 Pf.
2. Sorte, Leipziger " " 9½ "
3. Sorte, (sogen. Bauernbrod) 7 Pf.

empfehlen besonders gut und wohlgeschmeckend **C. F. Krause jun.,**
Bischofsweg Nr. 1b. Ecke der Frühlingstraße.

Damen-Felbelhüte

Ungar- u. schottische Hüte

in Filz und Felbel,

Gutfacons

in allen Gattungen empfiehlt **Robert Rehlig, Schloßstr. 27, 1. Et.**
Stadt Gotha gegenüber.

Eidamer oder Katzenkopfkäse,

Fromage de Neufchatel, Chester- und Schweizerkäse

in sehr guter Qualität empfiehlt **August Schreiber**
Schloßstr. 28.

Speispfeffertuchen,

fein, gut gewürzt, à Stück 6 und 3 Pf. empfiehlt **C. F. Krause jun.,**
Bischofsweg Nr. 1b.

Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Ein Weißgerber, guter Arbeiter,

Ein Glacé-Gerberer genau bekannt, wird nach auswärts gesucht. Adressen unter E. W. Nr. 21 in der Exped. d. Bl.

Eine schwarze Pudelhündin etwas dressirt, ist billig zu verkaufen. Näheres Dresden Neustadt mitte Bandbude bei R. Gitten.

Duvert. Genale a Souvenir. Bieguner. Duvertan. Ständche. Die Sch. Enterpo.

Schl

Im

Rön

2 Bilanz und große. sonen zu. Gesellschaft.

Wä

Sonn. Monte. Dienst. Rittw. Donn. Freitag. Sonn.

Sonn.

Sonn.

Sonn.

Mitbring

S

Maschine. eine so. Schmerzlo.

S

W

re. von. neg.

W

re. von. neg.

W

re. von. neg.

W

re. von. neg.

W

re. von. neg.

W

Lindesches Bad.

Concert vom früheren Mannfeld'schen Musikchore unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Duvert. z. Königin für einen Tag. v. Adam. Fénale a. d. Jüdin von Halevy. Souvenir de Lanner, Walzer v. Hünerfürst. Eigener-Marsch von Hamm. Duverture z. Ludovica von Herold. Ständchen von Frz. Schubert. Die Schwalben, Walzer von Strauß. Enterpo-Quadrille von Ruckenschuh. Anfang 4 Uhr.	Duvert. z. Lodoiska von Cherubini. Chor a. Antigone v. Mendelssohn. Die Sonderlinge, Walzer von Lanner. Wäff-Polka von Heindorff. Duverture z. Idomenio von Mozart. Ballet aus Oberon von Weber. Wiedersehen, Walzer von Gungl. Jugendfeuer, Galopp von Strauß. Entrée 2 1/2 Rgr. H. Henne.
--	---

Unwiderruflich

Schluß der Ausstellung Donnerstag, 31. October a. c.

Gewandhaus-Saal erste Etage.



REIMER'S
anatomisches und ethnologisches
MUSEUM

Heute Dienstag des Marktes wegen geschlossen. Wiederöffnung
desselben
Mittwoch den 23. October.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 1 Salontegelbahn, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinet und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, Dejeuners, Diners und Soupers à part von 3-300 Personen zu beliebigen Preisen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können Gesellschaftsbälle abgehalten werden.

Während des Winterhalbjahres finden die Concerte folgendermaßen statt:
 Sonntags Nachm. von 4 bis Abds. 10 Uhr (Herr Musikdir. F. Laade.)
 Montag " " 4 " " 10 (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) F. Laade.
 Dienstag Abends v. 6-10 Uhr (Herr Musikdir. E. Puffholdt).
 Mittwoch " " 6-10 " (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. F. Laade.)
 Donnerstag " " 6-10 " (Herr Musikdir. E. Puffholdt).
 Freitag Nachm. 4 bis Abds. 10 Uhr (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) Puffholdt.
 Sonnabends Abends 6-10 Uhr (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. E. Puffholdt).
 NB. Die oberen Localitäten sind vom Concerteintrittsgeld stets befreit. Das Mitbringen von Hunden in den Concertsaal kann nicht gestattet werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst J. G. Marschner.

Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebißarbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
 Sprechstunden von 9-11 und von 3-5 Uhr.

Albin Ruzzer, Zahnkünstler, Dresden Breitgasse Nr. 18, I.

Zuger

wollener gestrichter & gehäkelter Waaren,

bestehend in der
reichhaltigsten u. geschmackvollsten Auswahl
 von Kragen und Kragentüchern, Hauben, Fanchons, Kermel, Shawls, Cachemir,
 Hüten, Mützen, Handschuhe mit Manschetten, Halswärmer, Strümpfe,
 Socken u. s. w. zu den billigsten Preisen.

J. G. Schöne,
 22. Altmarkt 22 hinterm Ebalienhause.

Leipzig den 21. October!

Def. Gld.	Def. Gld.
Staatsp. v. 55 30/0 — 90 7/8	Braunschweig — —
von 1847 40/0 — 102 1/2	Leipziger — 134 1/2
von 1852 40/0 — 102 1/2	Weimar'sche — —
Schles. Eisend. 40/0 — 103	Wiener n. W. — 73
Sandrentendr. 3 1/2 — 95 1/4	Wesfel: — —
Eisend.-Actien: — —	Amsterdam — 142
Albertsbahn — —	Kugelsburg — 57 1/2
Leipziger-Dr. — 215	Bremen — 110
Leobau-Bittau — 25 3/4	Frankf. a. M. — 57 1/2
Mgdeb-Leipz. — 218 1/2	Hamburg — 50 1/2
Thüringische — 110	London — 6, 21 1/2
Bank-Actien: Aug. — —	Paris — 80 1/4
Dtsch. Credit — 65 1/4	Wien, n. W. — 72 7/8
	Louis'or — 97 1/2
	Kust. Cassend. — 99 1/2

Berlin, den 21. October

Def. Gld.	Def. Gld.
St.-Schuld. — —	Berlin-Anh. — 132 1/2
Schneid. 88 5/8 —	West.-Sax. — 119 1/2
Rene Anleihe — 102 1/4	Verbacher — 134 1/2
Nationalanl. — 58 1/2	Breslau-Freid. — —
Prämienanl. — 118 7/8	Schwedn. alt — 110 1/4
R. Frz. Anl. — 107 1/2	Schwedn. Mod. — 158
Def. Met. Anl. — 47 1/4	Magb. Bittb. — —
Def. Ser. Loosf. 63 1/2 —	Magb. Bittb. — 100 1/2
Def. Gr. Loosf. — 57 1/2	Mecklenburg — 48 1/2
Def. n. Anl. — 59 1/4	Meckl. Frd. St. — 46
R. poln. C. Sch. oblg. — 79 1/4	Oberschles. — 125 1/4
Actien: Braunsch. — —	Dehr. franz. — 132 1/4
Bankactien 72 —	Rheinische — 92 1/4
Darmstädter — 78 1/4	Thüringer — 110 1/4
Deffauer — 18 1/2	Disc. Comw. — —
Seraer — 72 1/4	Anh. — 87
Gotfauer — 72 1/2	Pr. BankAnl. — 122 1/2
Thüringer — 52	Def. Banknot. — 73 1/2
Weimar'sche — 74 1/4	Wechselfcours: — —
Deffauer Cred. — 53 1/2	Amsterd. R. S. — —
Genfer — 40	Hamb. R. S. — —
Leipziger — 64 1/4	London 3 M. — —
Dekretsch. — 64 1/4	Paris 3 M. — —
Eisend.-Act. Ber. — —	Wien 3 M. — —
gld. Märk. 100 1/2 —	Frankf. a. M. — —

Wien, 21. October.

Staatspapiere: Nationalanlehn 79,75. Metalliques 50/0 66,5. Actien: Bankactien 738. Actien der Creditbank 179,—. Wechselfcours: London 136,90. K. K. Münzducateu 652. Silberagio 136,75.

Berliner Productenbörse, den 21. Octbr.
 Weizen loco 72-86 S. Roggen loco 54 1/4 S., Sept.-Oct. 53 1/4 S., Frühj. 53 1/4 S. 600 gel.
 — Spiritus loco 22 1/2 S., Sept.-Oct. 21 1/2 S.
 — Frühlj. 20 1/4 S., 60900 gel. — Küßel loco 13 1/2 S., August 13 1/2 S., Herbst 13 1/2 S., höher. — Gerste loco 38-46 S. — Hafer loco 23-27 S., Sept.-Octbr. 25 1/2 S., Frühj. 24 1/2 S. —

Akustisches Cabinet,
 Ostra-Allee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet von 10-6 Uhr.

Königl. Hoftheater.
 Dienstag den 22. October.
Die Maschinenbauer.
 Posse mit Gesang in 3 Acttheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch.
 Unter Mitwirkung der Herren Jauner, Weiß, Heese, Raeder, Geiß, Marchion, Hollmann, Meißner, Herbold, Quanter, Wilhelm, Böhm, Fischer, Perenz, der Damen Quanter, Kriete, Weber, Conradi, Huber.
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Mittwoch: Norma. Oper.

Zweites Theater.
 Dienstag den 22. October
 20. Gastvorstellung der berühmten drei Szwerg Herren Jean Piccolo, Jean Petit und Rik Bögg.
 Lannhäuser, oder: Die Kelterei auf der Wartburg. Große Zukunftsposse mit vergangener Musik. Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.

Kussruß.

Hiermit beehre ich mich, dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter dem heutigen Tage einen Ausschank von obigen Weinen in meinem Locale

Mänziggasse 13, Durchhaus Königstraße 17,
eröffnet habe.

Die Weine werden von mir in kleineren oder größeren Partien nach dem Courtpreise über die Straße abgegeben. Zu gleicher Zeit habe ich eine Weinprobe errichtet und werde für ein gutes und schmackhaftes Frühstück bestens Sorge tragen. Indem ich mir die geneigte Berücksichtigung des geehrten Publikums höchlichst erbitte, werde ich stets bemüht sein, mir durch gute und billige Bedienung dessen Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten.

Dresden, am 7. Decbr. 1861.

Schönherr.

Nähmaschinen

von bekannter solider Arbeit und Construction zu den verschiedenartigsten Zwecken und in diversen Größen sind stets auf Lager in der Fabrik von

Clemens Müller,
kleine Planensche Gasse Nr. 15a.

Preis-Courante stehen zur Verfügung.

Oesterreichische 5 pCt. National-Anleihe (Zinsen in Silber),
Niederösterreich. 5 pCt. Grundentlastungs-Obligationen,
Ungarische desgleichen, Galizische desgleichen

empfehle in Appoints à 1000 fl. und darunter zum billigsten Cours.

N. J. Popper,
Comptoir: große Frauengasse Nr. 4.

Detail-Verkauf der Chocoladen- & Honigkuchen-Fabrik von Otto Rüger,

Altmarkt 21, Ecke der Schreiberstraße.

Alle Sorten Vanille, Gewürz-, Gesundheits- und Suppen-Chocolade, Block-Chocolade und Cacao-Masse. Pralinen, Pastillen. Reichste Auswahl von:

Honig-, Leib- und Pfefferkuchen.

Die Böhmisches Bettfedern-Niederlage von G. A. Eich.

No. 5. Scheffelgasse No. 5.
empfiehlt ihr großes assortirtes Lager von Bettfedern, Daunen und fertigen Betten zu den billigsten Preisen.

Copir-Bücher,

um Briefe, Rechnungen, Preislisten, Recepte, Karten, Pläne etc. in zwei bis dreifacher Bevielfältigung auf einmal sicher und unverwundlich hervorzubringen, und zwar ohne Tinte und ohne Feder! empfiehlt

Otto Albrecht, Scheffelgasse 20.

Den Verkauf haben noch übernommen Herr Ed. Born, Schöffergasse 23, Herr Aloys Beer, Witzdruffer- u. Wallstraßen-Ecke

NB. Bitte noch die chemisch-präparirten Tintenpapiere nicht mit den früheren zu dergl. Zwecken verwendeten Oelpapieren, zu verwechseln, denn die ersteren verrotten nie, wohingegen das Oelpapier sich als ungenügend erwiesen hat

Die Schirmfabrik von J. Leuchert, Neustadt, Hauptstraße No. 16.

empfehlte sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leopold & Richard. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Co. in Rochitz von Pomnade fine in Schachteln 6 u. 12 Pf. Feinste Mandel-Heisenleise mit Gebrauchsanweisung à 2 Rgr. 5 Pf. Bergmannsche Zahn-pasta à St. 5 Rgr., sowie großes Lager von verbesserter Alizarintinte à 15 Pf. u. 2 Rgr. Feinste schwarze Ganzleintinte à 10 u. 12 Pf. ff. rothe u. blaue Carminintinte à 15 Pf. — 3 Rgr. 5 Pf.

Allein zu haben in der Steindruckerei von **Wehnert, Wallstraße 12 pt. vis-à-vis der polytechn. Schule.**

Nähmaschinen

für Kleider-, Schuh-, Hüten- auch Weißwaaren-Versertiger, mit Zwirn und Seide leicht und schnell in allen Stoffen gut nähend, fertige ich, leiste ein Jahr Garantie, gebe auch persönliche Gebrauchsanweisung, zum Preise von 90—110 Thlr. für Hebel- und große Rädermaschinen, 45—55 Thlr. für Weißzeugmaschinen. **S. Finkgräbe** in Leipzig, Brühl 77, in Dresden Friedrichstraße Nr. 43, 3 Tr., mit Mustermaschine während des Jahrmärkte Ecke der See- und Johannisallee

Eine rheinländische Wäsche-Mangel, sehr practisch und fast ganz neu, ist billig zu verkaufen. Vor dem Rampischen Schlag 27o.

Um gänzlich damit zu räumen:

Nähseide pa. à Lth. 85 Pf.
Sephyr-Wolle . . . 25 "
Berliner . . . 18 "

Emil Dreßner,
Seestraße Nr. 17.

Als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück werden 7000 Thlr. gesucht. Adressen nimmt die Exp. d. Dr. Nachr. entgegen.

Herrn Hagenberger

sagen alle Gäste im Rheinischen Hof ihren tief fühlenden Dank für das Reiterwerk, welches er geschaffen.

Mein lieber Freund, ich sage Dir nochmals, daß ich mein Geld dorthin — nicht gebe, die Leute gehen mit dem Gelde um, als wenn es D... wäre, sie mögen erst lernen, wie schwer ein Thaler zu verdienen ist. Große Geschäfte, große Verluste.

Herrn Friedrich Dünker

zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifaches Hoch, daß ganz Europ-a wackelt.

Sein Freund V.

Der fidele Maria

auf d. G. zu ihrem 20. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch Ob eine oble Flamme.

Antonstädter Wese-Ankalt, Montag 16. Heute Dienstag Blutwurst mit Erbsen.

Wird. 12.
werden
bis mit
in der
und

Nr.

gegebene
dasselbe.
und in
mit dem
Gefeh.
gedachte
lich unter
wiffer B
von G
ordnung
betreffend
nungen
Beröffent

Herrndie
lung.
derSchran
dem Tap
von 75
in seinem
in Betra
dem Ang
wortliche
zugehört
auf Bek
bei der
das Geri
wesenheit
DienerSch
verhältnis
zur Bern
grundleg
wegen U
andertweit
wurde da

vorgestern
von Käu
was hin
der Trub
schauliche
züglich
Wenge h
waren, v